

# Solidarität

## Zukunft der Sozialsysteme

GUTE ARBEIT, TARIFTREUE, PFLEGE UND ERZIEHUNGSDIENST

### SOZIAL & POLITISCH

Editorial von Präsidium und Vorstand	2
Leitartikel von Philipp Jacks	3
Zukunft der Sozialsysteme und der ehrenamtlichen Arbeit	4
Johanna-Kirchner-Preis 2021	4
Die AWO sagt „Danke“	4
Martina Scheer sagt „Tschüss“	4
Von „freier Liebestätigkeit“ zu professioneller Sozialarbeit – Ein kleiner historischer Rückblick	5

### WAS WIR BIETEN

Der Betriebsrat – Ein offenes Ohr für die Interessen aller Kolleg*innen	6
Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum feiert 70. Geburtstag	6
Mobile Leistungserfassung in der Pflege	7
Wir freuen uns auf drei neue Kolleginnen aus Thailand	7
Was erleben und mittendrin sein	7
Unterstützung durch „Bildungsbegleitung“	7
Mitarbeitergewinnung in den AWO Kitas	8
AWO Kontaktdaten	9
Deutsche Bahn	9

### MITGLIEDERVERBAND

Kurz gemeldet...	10
Handarbeitsnachmittag mit Klönschnack	11
Engagiert in der AWO	11

### ENGAGEMENT

Hilfe für die Ukraine.	12
------------------------	----



Steffen Krollmann



Axel Dornis

**Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder, liebe Mitarbeitende der Frankfurter AWO,**

das Vorwort hatten wir uns anders vorgestellt. Wir wollten berichten über die großen und kleinen Dinge, die uns als Vorstand so antreiben. Doch seit fast vier Wochen tobt ein menschenverachtender Krieg in der Ukraine. Wir gehören zu einer Generation, die sehr friedvolle Zeiten in Europa erlebt hat. Irgendwie haben wir das auch als selbstverständlich hingegenommen. Zum ersten Mal nach dem 2. Weltkrieg müssen wir erleben, dass quasi vor unserer Haustür ein Land in ein anderes Land einmarschiert. Die Bilder, die wir sehen, sind erschütternd, und das Leid der Menschen können wir nur erahnen.

Wir als AWO Frankfurt haben uns getreu dem Motto „einfach machen“ Anfang März zusammengesetzt und unser eigenes Hilfsprojekt gestartet, in enger Abstimmung mit dem ukrainischen Generalkonsulat und dem Verein Freie Ukraine. Am 11.03.2022 sind wir mit drei voll beladenen Ford-Bussen mit Medikamenten und Verbandsmaterialien in Richtung ukrainische Grenze aufgebrochen. Alles war sehr willkommen und ist auch in der Ukraine angekommen.

Wir haben ein großes Flüchtlingslager besucht und dort haben wir den Bundesverkehrsminister Volker Wissing getroffen. Wir konnten uns über die verschiedenen Problemlagen und Lösungsansätze austauschen.

Er hat unseren Einsatz als AWO Frankfurt sehr gelobt, und gerne gebe ich das an alle, die uns geholfen haben, weiter. Speziell den Fahrerinnen Deborah Scheer und Myrella Dorn, den beiden tapferen Condor-Piloten Moritz und Dave sowie Dirk Barth und Steffen Krollmann ein großes Danke für das ehrenamtliche Engagement und die Power.

Jetzt doch noch ein kleiner Ausblick auf die anstehenden Themen. Das Aufgabenfeld der Aufarbeitung ist immer noch

groß und es wird uns auch noch weiter beschäftigen. Die wirtschaftliche Entwicklung des Kreisverbandes Frankfurt hat sich 2021 weiter stabilisiert – was sehr erfreulich ist – und wir können erneut davon ausgehen, dass wir ein ordentliches positives Ergebnis erwirtschaftet haben. Das brauchen wir auch, um die Rückstände der Vergangenheit langsam und gründlich abzarbeiten.

In Sachen Corona haben sich unsere Maßnahmen als gut, konsequent und nachhaltig erwiesen. Hoffen wir, dass es so bleibt. Uns allen ist in den letzten Jahren viel abverlangt worden, was dieses Thema angeht. An dieser Stelle dem gesamten Team der AWO Frankfurt ein großes und herzliches Dankeschön.

Nicht nur durch Corona hat sich das Thema Fachkräftemangel verschärft. Unter Einbindung der Fachabteilungen und der Personalabteilung sind wir dabei, auf allen Ebenen aktiv zu sein. Wir suchen die Kooperationen mit Schulen, wir nutzen Social Media und zeigen uns auf Fachmessen.

Sehr schön ist das neue Poolfahrzeug\*, das für Fachkräfte im Kita-Bereich wirbt. Alleine durch das „Gute-KiTa-Gesetz“ sind 39 Stellen zu besetzen. In Frankfurt zusammen sind es mehr als 700 Stellen. Das ist eine große Herausforderung. Im Alltagsgeschäft hat das für uns bedeutet, dass wir unsere neue Kita in Bergen-Enkheim zwar im März eröffnet haben, aber noch nicht in voller Gruppenstärke.

In der Johanna-Kirchner-Stiftung hatten wir mehrere lange Verhandlungsrunden, um mit einer Verspätung von einem Jahr die dringend notwendigen Pflegesatzerhöhung zu realisieren. Dank des Verhandlungsgeschick der Geschäftsführung mit toller Unterstützung des Rechnungswesens konnten wir ein gutes Ergebnis erzielen. Aufgrund der aktuellen Kostenentwicklung stellen wir uns auf die nächste Runde der Verhandlung. In unseren Dank schließen wir die Personalabteilung mit ein, denn mit deren starken Unterstützung konnten wir zahlreiche Fachkräfte akquirieren.

Sie sehen, unser Leben ist bunt und voller Herausforderungen. Gemeinsam werden wir uns den Themen stellen.

Aus der Henschelstraße grüßen wir Sie ganz herzlich.

**Ihre Vorstände  
Steffen Krollmann und Axel Dornis**

# Zukunft der Sozialsysteme – Zukunft der ehrenamtlichen Arbeit



Petra Rossbrey

**Liebe Freundinnen und Freunde, liebe Mitglieder, liebe Mitarbeitende der Frankfurter AWO**

In dieser Ausgabe der AWO Zeitung beschäftigen wir uns mit der Zukunft der Sozialsysteme. Ich freue mich besonders, dass der Vorsitzende des DGB Hessen-Thüringen, Philipp Jacks, seine Sicht auf die Zukunft der Sozialsysteme darlegt. Auch unser Vorstandsvorsitzender Steffen Krollmann leistet einen perspektivischen Beitrag zur Zukunft der sozialen Arbeit – speziell der Wohlfahrtsverbände. Ein wichtiger Ausblick auf die zukünftige Gestaltung der AWO.

Ich möchte mich mit einem weiteren Aspekt der sozialen Arbeit beschäftigen, der gerade für die Arbeiterwohlfahrt immens wichtig ist:

## DIE ZUKUNFT DER EHRENAMTLICHEN ARBEIT

Die Zukunft der ehrenamtlichen Arbeit stellt natürlich die professionelle Arbeit der Wohlfahrtsverbände in keiner Weise in Frage. Gerade die Arbeiterwohlfahrt hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Sozialarbeit von paternalistischer Fürsorge zur Hilfe auf Augenhöhe und zum Anspruch auf professionelle Unterstützung für diejenigen, die Hilfe brauchen, entwickelt wurde. Hier sind Standards geschaffen worden, hinter die niemand zurückfallen darf, im Gegenteil: Sie müssen noch weiterentwickelt werden.

## EHRENAMTLICHE ARBEIT ALS ERGÄNZUNG ZUR PROFESSIONELLEN SOZIALARBEIT

Wenn ich auf die ehrenamtliche Arbeit zu sprechen komme, geht es mir im Wesentlichen um eine Ergänzung der professionellen Sozialarbeit. Neben dem Anspruch auf professionelle Hilfe und Betreuung gibt es bei vielen Menschen ein Bedürfnis nach sozialer Nähe und nach Zusammengehörigkeit. Dies betrifft auch Menschen, die keine Sozialbetreuung im engeren Sinne benötigen.

Dieses Bedürfnis kann nur durch persönliches Engagement von Menschen erfüllt werden. Und hier ist eine traditionell starke Säule der Arbeiterwohlfahrt beheimatet: die ehrenamtliche Arbeit in den diversen Ortsvereinen. Diese Arbeit gehört zur „DNA der Arbeiterwohlfahrt“.

Bundesweit engagieren sich mehr als 65.000 Ehrenamtliche für die Arbeiterwohlfahrt, sie organisieren Seniorennachmittage, Weihnachts- und Osterfeiern, Basare für Kinderkleidung und Kunsthandwerk, schöne Tagesbeziehungsweise Urlaubsfahrten und sind Anlaufstelle für alle, die sich nach Kontakt und Zuwendung sehnen.

Das Besondere an den Menschen, die diese Arbeit tragen: Sie sind nicht in der Arbeiterwohlfahrt, weil sie davon einen persönlichen Nutzen haben, sondern weil sie sich für andere engagieren wollen. Hier in Frankfurt sorgen sie u. a. dafür, dass Stadtteilzentren vielfältige kostenlose Veranstaltungen anbieten können, dass es weiterhin das Schulranzen-Projekt „Mein erster Schulranzen“ gibt, das dafür sorgt, dass bedürftige Kinder mit einem ordentlichen Schulranzen ihren ersten Schultag gestalten, dass es Kleiderstuben gibt, in denen sich Bedürftige preiswert mit guter Kleidung versorgen können und vieles mehr.

## VEREINSARBEIT IST KEIN SELBSTLÄUFER

Aber wir müssen auch sehen, dass dieser Teil der sozialen Arbeit, das Ehrenamt zunehmend unter Druck gerät: Es ist nicht mehr selbstverständlich, sich in einem Verein zu engagieren, vor allen Dingen ist es nicht mehr selbstverständlich, sich langfristig für ein und dieselbe Sache zu begeistern. Wir brauchen daher neue Ideen und neue Lösungen, um diesen wichtigen Bereich weiterhin aufrechtzuerhalten.

Ich glaube fest daran, dass es trotz allem viele Menschen gibt, die zumindest einen Teil ihrer Zeit und Kraft für andere Menschen einsetzen wollen. Sie gilt es anzusprechen, um ihnen passgenaue Angebote zu machen, mit denen sie sich einbringen können, auch wenn sie sich nicht langjährig in einem Verein engagieren wollen.

## FACHKRÄFTEMANGEL DURCH RENTE: CHANCE EHRENAMT!

Im ehrenamtlichen Bereich können wir auch das nutzen, was uns im professionellen Bereich große Sorgen macht: Die Babyboomer gehen jetzt in Rente, das führt tatsächlich zu empfindlichen Lücken im Fachkräftemarkt. Auf der anderen Seite sind unter den Menschen, die in Rente gehen, sehr viele, die noch Kraft und Lust haben, sich stundenweise zu engagieren. Genau hier sollten wir ansetzen und prüfen, ob wir nicht mehr und andere Angebote machen können, für diese Gruppe.

Das ist nur eine Möglichkeit, die wir in der nächsten Zeit genau ausloten werden. Das Präsidium der AWO hat eine „Arbeitsgruppe Ortsvereine“ eingesetzt, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die Arbeit der Ortsvereine zu fördern und neue kreative Lösungen zu entwickeln, um die ehrenamtliche Arbeit zu stärken.

Wir tun alles, um diesen wesentlichen Teil der Arbeit der Arbeiterwohlfahrt zu erhalten: Es gibt so viele Menschen, die dieses Engagement dringend brauchen.

Petra Rossbrey

## H/ä/r/z/e/r GmbH

Ihr Partner der AWO für Büro- und EDV Verbrauchsmaterial

**Wir liefern Ihnen 35.000 Büroartikel innerhalb 24 Stunden direkt zu Ihnen ins Haus.**

**Wir freuen uns auf Ihren Anruf!**

Härzer GmbH, Philipp-Reis-Str. 5  
61267 Neu Anspach  
info@edv-zubehoer-haerzer.de  
Tel: 06081-9411-0  
www.edv-zubehoer-haerzer.de

# „Gute Arbeit“, Tariftreue, Pflege und Erziehungsdienst

Leitartikel  
zu dieser Ausgabe



Philipp Jacks

## Liebe Mitglieder, liebe Freundinnen und Freunde,

im Frühjahr 2022 werden die Tarifverträge für die Sozial- und Erziehungsdienste für bessere Löhne und Arbeitsbedingungen verhandelt: Das soll auch dem Fachkräftemangel entgegenwirken, denn viele Stellen bleiben aktuell unbesetzt. Der Grund: Löhne und Arbeitsbedingungen sind nicht attraktiv genug, gerade in teuren Gegenden wie Frankfurt. Dabei ist die AWO eine löbliche Ausnahme: Sie zahlt als eine der wenigen Einrichtungen in Frankfurt nach Tarifvertrag. Ich hoffe sehr, dass das auch so bleibt und keine Ausgründungen verfolgt werden, die bei anderen Anbietern zu deutlichen Verschlechterungen für die Beschäftigten geführt haben.

Viele Pflegekräfte wurden in der Pandemie über zwei Jahre allein gelassen: von der Politik, aber teilweise auch in den Einrichtungen. Altenpflege vor Corona war schon eine Aufgabe, die man aus Überzeugung machen musste, aber mit Corona ist es doppelt schwer, die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di spricht schon

jetzt von einem Pflegekollaps. Die emotionale Bindung ist bei der Altenpflege außerdem deutlich stärker als in der Krankenpflege.

Zwar gab es einmalige Corona-Bonus-Zahlungen, die sind aber nur ein Tropfen auf den heißen Stein, und außerdem wurden nicht alle Berufsgruppen belohnt, was bei den anderen zu noch mehr Frust geführt hat: in der Altenpflege, in den Krankenhäusern, in den Behinderteneinrichtungen und vielen weiteren Bereichen.

In den Einrichtungen geben alle Beschäftigtenengruppen seit zwei Jahren alles und riskieren auch ihre eigene Gesundheit. Man kann es nicht oft genug sagen: Das verdient unseren größten Respekt, aber auch finanzielle Anerkennung. Die Corona-Krise hat gezeigt, welche Berufsgruppen wirklich systemrelevant sind, das sollte sich auch in den Löhnen widerspiegeln.

In vielen Pflegeeinrichtungen ist aber auch die Personalführung verbesserungswürdig, gerade Helfer\*innen fehlt in vielen Häusern Wertschätzung, Überlastungsanzeigen werden nicht ernst genommen und teilweise sogar belächelt.

Wenn wir die Arbeitsbedingungen verbessern wollen, können wir das nur alle gemeinsam: Beschäftigte, Bewohner\*innen, Gewerkschaften und Öffentlichkeit. Gerade viele Beschäftigte müssen aber auch lernen, für ihre Rechte einzustehen, wenn sich Verbesserungen ergeben sollen.

Auch die Kolleg\*innen aus Kitas, der Sozialen Arbeit und Behindertenhilfe kümmern sich mit großem Engagement. Sie tun alles, um den Kindern alle Bildungschancen für die Zukunft zu ermöglichen. Sie leisten verantwortungsvolle pädagogische Arbeit. Leider haben wir in den Einrichtungen in Hessen aber

einen sehr deutlichen Fachkräftemangel. Das führt dazu, dass sie ihre Arbeit nicht in der Qualität leisten können, wie sie es gerne würden. Die Folge sind kürzere Öffnungszeiten in den Kitas und zu wenig Zeit für die Kinder. Der Personalmangel hat mehrere Gründe. Zwei wichtige Gründe sind die hohe Belastung durch die Arbeitsbedingungen (z. B. zu viele Kinder für zu wenig Personal, hohe Lärmbelastung) und die Bezahlung.

Daher setzen wir uns im Frühjahr 2022 in der ver.di Tarifrunde für den Sozial- und Erziehungsdienst für drei wichtige Themen ein: Verbesserung der belastenden Arbeitsbedingungen, finanzielle Aufwertung der Arbeit und Maßnahmen gegen Fachkräftemangel.

Wir möchten den Beruf attraktiver machen, um wieder genug Personal für die wertvolle Arbeit mit den Kindern zu haben. Wir wollen in der Tarifrunde die Belastung für die Eltern und Kinder durch Arbeitskampfmaßnahmen aber so gering wie möglich halten. Doch dafür braucht es politischen Druck auf die Entscheidungsträger, damit sich etwas an der Situation in unseren Einrichtungen ändert.

„Die Kolleg\*innen sind doch alle ziemlich gestresst vom normalen Alltag und von Corona, ich freue mich darauf, sie jetzt mit unseren Ideen hervorzulocken“, so eine Teilnehmerin der ver.di-Aktionskonferenz Anfang Februar. „Klar ist: Viele Beschäftigte sind müde – vom Masketragen während der gesamten Arbeitszeit und immer neuen Verordnungen, kranken Kindern und zu viel Arbeit für zu wenig Personal. Die Aktionen in der Tarifrunde sind eine gute Gelegenheit, um gemeinsam mit Kolleg\*innen zu protestieren, sich für die Forderungen zu engagieren und – ja auch – um Dampf abzulassen.“

Wichtig ist, in der Tarifrunde viel Druck aufzubauen – das geht von kleinen Aktivitäten bis zu Demonstrationen und Kundgebungen. Viele Aktionen, die auf der Konferenz vorgestellt wurden, sind in anderen Betrieben, Dienststellen und Gewerkschaften schon erfolgreich ausprobiert worden, aber vor allem müssen wir Druck auf die hessischen Arbeitgebervertreter\*innen machen. Oder Unterstützer\*innen gewinnen. Wer keinen wirtschaftlichen Druck aufbauen kann, wie streikende Belegschaften in der Industrie, muss Verbündete finden, um Druck in der Öffentlichkeit zu erzeugen.

Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern dauern von Februar bis Mai. Dort wird ver.di elf Forderungen präsentieren. Eine lange Liste, die vor allem deutlich macht: Der Sozial- und Erziehungsdienst hat enormen Aufholbedarf.

Wenn Sie uns dabei helfen wollen, können Sie Unterstützer\*in werden. Hier werden wir Infos versenden, wie Sie uns unkompliziert unterstützen können: [www.mehr-braucht-mehr.verdi.de/unterstuetzerinnen](http://www.mehr-braucht-mehr.verdi.de/unterstuetzerinnen)

**Philipp Jacks**  
DGB-Vorsitzender

**AWO | FFM**

## Was wünschst du dir denn?

Wir alle kennen diese Frage vor dem Fest. Ganz gleich ob Geburtstag, Jubiläum oder Hochzeit. Machen Sie es sich und Ihren Gästen leicht, wünschen Sie sich anstelle der üblichen Geschenke einfach mal Spenden für die gute Sache!

Rufen Sie uns  
vor Ihrer Feier an,  
wir freuen uns,  
Sie zu beraten.

**Ihr Kontakt zu uns:**  
Herr Roger Grever  
Tel. 069 / 298901-613  
[roger.grever@awo-frankfurt.de](mailto:roger.grever@awo-frankfurt.de)  
AWO Kreisverband Frankfurt am Main e. V.  
Henschelstr. 11 | 60314 Frankfurt am Main

**Unser Spendenkonto für Ihre Anlassspende:**  
AWO Kreisverband Frankfurt am Main  
IBAN: DE38 5005 0201 0000 0262 29  
BIC: HELADEF1822  
**Verwendungszweck: Feier**



Ombudsman für die AWO:  
Rechtsanwalt Felix Rettenmaier



Vergabe des Johanna-Kirchner-Preises. Der Preisträger Simon Fleißner (Mitte) mit Prof. Dr. Barbara Klein & Stefan Krollmann

## Ein Ombudsman

Seit November 2021 hat die Arbeiterwohlfahrt Frankfurt einen externen Ombudsman. Für uns als AWO ist dies ein weiterer Baustein im Rahmen der Aufklärung der Sachverhalte aus der Zeit Richter, aber auch wichtig, um zukünftig solche Vorkommnisse zu verhindern.

Eine solche externe Anlaufstelle für vertrauliche Informationen ist mittlerweile Standard in vielen Organisationen. Jede\*r, die/der vermeintliche Regelverstöße oder Gesetzesverletzungen im Unternehmen wahrnimmt, hat damit einen neutralen Ansprechpartner und einen sicheren Rahmen, um diese vertraulich weiterzugeben, ohne persönliches Risiko.

Für die Arbeiterwohlfahrt Frankfurt hat diese Aufgabe der Rechtsanwalt Felix Rettenmaier übernommen. Herr Rettenmaier hat als Anwalt mit Schwerpunkt Strafrecht umfassende Erfahrung im Bereich Compliance und ist schon seit vielen Jahren als Ombudsperson für Unternehmen und im Bereich des Sports tätig.

Er stellt sicher, dass Hinweise aufgenommen und angemessen bewertet werden können. Das Präsidium hat Herrn Rettenmaier auch mit den bisher erhobenen Vorwürfen und den Ergebnissen der Aufklärung vertraut gemacht. Dies in der Hoffnung, dort weiterführende Erkenntnisse zu erhalten und durch professionelle Recherche weitere Ergebnisse zu ermitteln.

Auch den bereits neu erhaltenen Hinweisen gehen wir zurzeit aktiv in Zusammenarbeit mit Herrn Rettenmaier nach. Diese Hinweise beziehen sich sowohl auf Vorfälle, die lange Zeit zurückliegen, als auch auf aktuelle Themen. Sie erfolgten nach unserem Kenntnisstand anonym und die Aufklärung dauert noch an.

Wir hoffen, in der nächsten Ausgabe der AWO Zeitung bereits von ersten Ergebnissen berichten zu können.

**Petra Rossbrey**  
Vorsitzende des Präsidiums

## Johanna-Kirchner-Preis 2021

Coronabedingt hat die AWO den Johanna-Kirchner-Preis für das Jahr 2021 etwas verspätet verliehen. Zusammen mit der Frankfurt University of Applied Sciences (UAS) zeichnet die AWO mit dem mit 1.000 Euro dotierten Preis herausragende Abschlussarbeiten der Studierenden des Fachbereichs 4 Soziale Arbeit und Gesundheit aus.

Simon Fleißner erhielt den Preis für seine Master-Thesis „Gender-Based Violence in Gefängnissen in Deutschland – Die Potentiale der Bangkok Rules für den deutschen Frauenvollzug“.

Der Vorsitzende des AWO Kreisverbandes, Steffen Krollmann begrüßte zu der feierlichen Übergabe Vertreter\*innen der UAS und der AWO, die Mitglieder der Jury aus AWO und UAS sowie auch die stellvertretende Leiterin der Frauenjustizvollzugsanstalt in Frankfurt-Preungesheim Julia Prihoda sowie die Leiterin der Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen der AWO, Bianca Shah.

Die Dekanin des Fachbereichs, Prof. Dr. Barbara Klein wies auf den hohen Stellenwert des Austausches von Wissenschaft

und Praxis hin: „Hier ist der Johanna-Kirchner-Preis neben weiteren Bezügen ein verbindendes Instrument.“

„Es ist immer der Aufbau von tragfähigen Beziehungen und die konkrete Hilfestellung, die die Resozialisierung erfolgreich gestalten“, unterstrich die Vorsitzende des Präsidiums der AWO, Petra Rossbrey die Arbeit der Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen.

In der Begründung für die Wahl der Master-Thesis von Simon Fleißner wies Prof. Dr. Gudrun Meierhof, Mitglied der Jury auf die herausgearbeiteten Potentiale der Bangkok Rules und die Benennung von Verbesserungsvorschlägen in der Praxis des Strafvollzugs von Frauen hin.

Der Johanna-Kirchner-Preis der AWO wurde zum 90-jährigen Jubiläum des Verbands erstmalig 2010 ausgelobt. Die ausgewählten Preisträger\*innen setzen sich in ihren Abschlussarbeiten intensiv mit verschiedenen Themen und Arbeitsfeldern, Fragen der Professionalität, Konzepten und Methoden der Sozialen Arbeit auseinander.

**Henning Hoffmann**

## Die AWO sagt „Danke“

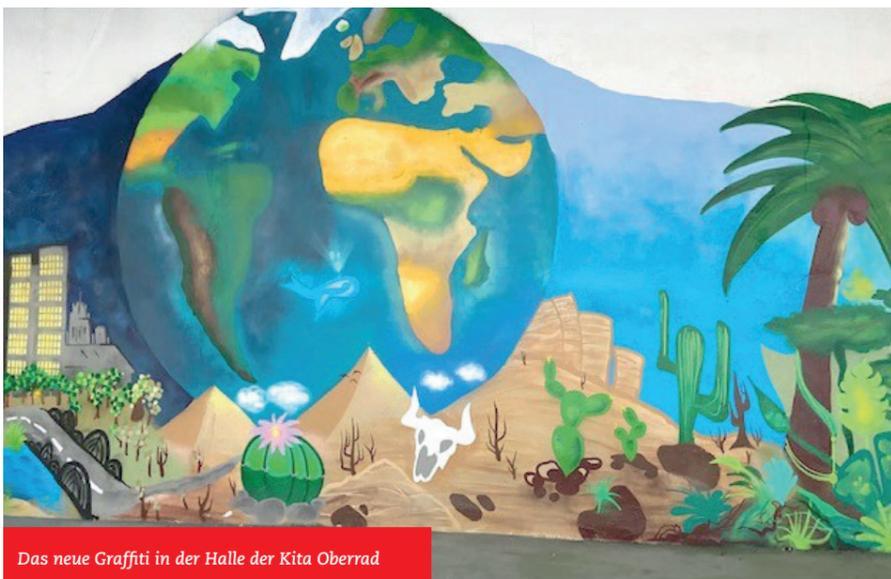
### ITALIENISCHE KÖSTLICHKEITEN

In der Weihnachtszeit 2021 bekamen die Bewohner\*innen des August-Stunz-Zentrums wieder die Möglichkeit, sich Pizza und Pasta nach Wunsch zu bestellen. Ermöglicht wurde dieses besondere Weihnachtssessen durch die Spende der Alten- und Weihnachtshilfe der Frankfurter Rundschau. Es war eine sehr willkommene Abwechslung des Heimalltags und jeder/jedem hat es geschmeckt.

Wir sagen vielen herzlichen Dank für diese Spende und Aktion!

### GRAFFITI IN DER KITA OBERRAD

Die Halle auf dem Gelände der Kita Oberrad konnte Dank der Spenden der Werner Herwig Badstieber Stiftung sowie der Dr. Bodo Sponholz Stiftung mit kindgerechten Motiven bemalt werden. Gleichzeitig wurde die Halle entrümpelt und es ist nun viel Platz geschaffen worden. Der neue zusätzliche Raum wurde für die Kinder geschaffen, der nun auch in den Sommermonaten für gemeinsame Feste mit den Eltern oder weitere Aktivitäten genutzt wird. Wir bedanken uns ebenfalls sehr herzlich beim Farbenhaus Gallus, dass uns das Malergerüst kostenlos zur Verfügung gestellt hat.



Das neue Graffiti in der Halle der Kita Oberrad



## Martina Scheer sagt „Tschüss“

aus finanziell benachteiligten Familien haben seither einen Schulranzen für den Schulstart erhalten. Es war das Jahr des 60-jährigen Jubiläums der Johanna-Kirchner-Stiftung, zu deren 70-jährigen Jubiläum ich kürzlich die Zitate der Gratulanten zusammengetragen habe.

Mitte 2011 trat ich dem Redaktionsteam der AWO Zeitung bei. Seinerzeit hätte ich es nicht für möglich gehalten, dass ich die Zeitung mehr als zehn Jahre lang inhaltlich mitgestalten und unzählige Artikel schreiben würde: immer den AWO Kreisverband mit seinen haupt- und ehrenamtlichen Angeboten und den unzähligen Menschen, die sich engagieren, im Fokus. Tatsächlich blieb es immer spannend, weil „Jede Menge Leben“ bei der AWO geliebte Realität ist.

Diese Ausgabe ist seither die erste, in der Sie von mir keinen Artikel außer diesem vorfinden. Auch wenn mir die AWO Zeitung sehr ans Herz gewachsen ist, war es Zeit für eine Veränderung. Der AWO bin ich allerdings treu geblieben. Seit März 2021 bin ich als Projektkoordinatorin im Team der AWO | FFM Ehrenamtsagentur aktiv und mache mich dort für mehr Bildungsgerechtigkeit stark. Diese wunderbare Aufgabe erfordert jetzt meinen vollen Einsatz, weswegen ich mich mit einem lachenden und einem weinenden Auge aus der Redaktion der AWO Zeitung verabschiede.

Bis heute erinnere ich mich noch genau an meinen ersten Beitrag: das Kinderfest im Hessen-Center im Rahmen der Spendenaktion „Mein erster Schulranzen“. Die Aktion der AWO Ortsvereine blieb bis dato erhalten und unzählige Erstklässler

Ich habe die wertvolle Arbeit der AWO Ortsvereine, den Kita-Boom der AWO, den beeindruckenden Einsatz der Haupt- und Ehrenamtlichen im Zuge der Migrationswelle, die AWO Krise und die Auswirkungen der Corona-Pandemie journalistisch begleitet, um nur einige Themen zu nennen. Die Ausgabe 03/2020 war die erste AWO Zeitung, die rein auf Grundlage von Zoom-Konferenzen und Telefoninterviews zustande kam.

Ihnen, den Leserinnen und Lesern, danke ich für Ihre Treue. Auch danke ich allen, die mir bereitwillig ihre Zeit für Gespräche und Interviews geschenkt haben. Ich danke dem Verbandsreferenten Henning Hoffmann für die langjährige, immer inspirierende und menschlich tolle Zusammenarbeit in der Redaktion. Auch danke ich Claudia Schäfer von der Kommunikationsagentur VON WEGEN für die tolle konzeptionelle Zusammenarbeit und die vielen Stunden, die wir gemeinsam an den Feinheiten im Layout gefeilt haben.

Möge die AWO Zeitung noch lange über die vielen facettenreichen und spannenden Themen aus der AWO Welt berichten. Als Leserin freue ich mich darauf.

**Martina Scheer**

## Ein kleiner historischer Rückblick Von „freier Liebestätigkeit“ zu professioneller Sozialarbeit

Die Industrialisierung, der Bevölkerungsanstieg und die wachsende Zahl von Armen in unwürdigen Verhältnissen lebend, geprägt von mangelnder Bildung, Krankheiten, elenden Wohnquartieren, bewirkten einen Wandel im karitativen System, das immerhin eine viele Jahrhunderte alte Geschichte hatte. Die einstige mittelalterliche Tugend „milte“, also Bereitschaft zu spenden und zu geben, war mittlerweile im 19. Jahrhundert verwandelt in die oft unberechenbare Neigung gehobener Kreise zu Gesten von Wohltätigkeit, ohne verbindliche Regularien. Oft verstanden sich Damen der besseren Gesellschaftskreise dazu berufen, bei einer Art von Benefizveranstaltungen einen Nachmittag huldvoll die Teller von Bedürftigen mit einer Kelle Suppe zu füllen. Den Betroffenen aber grundsätzlich aus ihrer Notsituation herauszuhelfen, war nicht Idee der Zeit.

Gleichwohl erkannten aufmerksame Reformer, dass es so nicht weitergehen konnte. Es erwuchs die Einsicht, „dass dilettantische Wohltätigkeit mehr schadet als nützt und dass nur geschulte, mit ernstem Willen ausgerüstete Kräfte Ersprießliches leisten“. Auf teils holprigen Wegen entwickelte sich ausgangs des 19. bzw. Anfang des 20. Jahrhunderts allmählich eine professionalisierte Form von sozialer Betreuung, die natürlich eine entsprechende Qualifikation notwendig machte. Zunächst vor allem durch kirchliche Einrichtungen – aus dieser Zeit stammte der vielleicht heute missverständliche Begriff „freie Liebestätigkeit“ für soziales Engagement –, dann, auch durch private und öffentliche Ausbildungsstätten, wurde ein neuer Beruf geschaffen: der der Sozialarbeiterin/ des Sozialarbeiters. Das Fürsorge-/Wohlfahrtswesen stand vor grundlegenden

Umwälzungen, und hier spielte Frankfurt eine maßgebliche Rolle.

Wegweisend war hier der Unternehmer und Sozialreformer Wilhelm Merton, der über die von ihm gegründete und finanzierte „Centrale für private Fürsorge“ nicht nur Studien über das Wesen von Armut und die Möglichkeiten ihrer Bekämpfung erstellte, sondern auch Ausbildungskurse zunächst vor allem für Kinderfürsorgerinnen durchführen ließ.

In Frankfurt hatte sich unter der Federführung einiger engagierter Frauen, wie Ella Schwarz vom Kindergärtnerinnen-Seminar und Minne Roessler vom Gewerkschaftsverein für Heimarbeiterinnen, zusammen mit Mertons oben genannter Centrale die Idee einer qualifizierten Berufsausbildung für Frauen in Wohlfahrt / Fürsorge / Kinderbetreuung / Pflege entwickelt.

### PROJEKT FRAUENSEMINAR FÜR SOZIALE BERUFSARBEIT

Hier nun tritt auf den Plan: Meta Quarck-Hammerschlag, Frankfurter AWO Frau der ersten Stunde. Sie unterstützte das Projekt „Frauenseminar für soziale Berufsarbeit“ von Anfang an, sowohl ideell als auch materiell. Auf eine ausgeschriebene Stelle hin entschied man sich für eine Frau Doktor aus Bayern, Rosa Kempf, als erste Direktorin. Und Meta Hammerschlag, bald danach Quarck-Hammerschlag, stellte mit dem Gebäude Röderbergweg 96 – dem immer noch existierenden „Hexenhäuschen“ auf dem Gelände des heutigen August Stunz-Heimes – dem zukunftsweisenden und noch wagemutigen Vorhaben für die erste Zeit die Räumlichkeiten zur Verfügung, die Briefköpfe bezeugen es.

1913 begann diese Ausbildungsstätte ihre Arbeit, mit zunächst sieben Schülerinnen. Bald wuchs deren Zahl an, man zog um in die Altstadt, der Erste Weltkrieg hieb dann tiefe Narben: Die Schülerinnen mussten teils ihre Ausbildung abbrechen, teils brachen sie halb verhungert zusammen. Die Seminaristinnen kamen größtenteils aus bürgerlichen Familien – erst im Lauf der 1920er Jahre kamen Arbeiterinnen hinzu. Und es zeigte sich weiterhin eine Kluft zwischen den Schülerinnen, die aus dem Bürgertum kamen, und denen, die der Arbeiterklasse entsprossen.

### KLUFT ZWISCHEN SCHÜLERINNEN AUS ARBEITERKASSE UND BÜRGERTUM

Sophie Ennenbach, auch eine Frankfurter AWO Frau der 1920er Jahre, erinnert sich, dass es ein sprachlich-intellektuelles Missverständnis zwischen der ersten Direktorin und Dozentin Rosa Kempf und einem Seminaristen gegeben hatte – sie war seiner volkstümlichen Ausdrucksweise gegenüber hochfahrend und höhnisch gewesen. Da gab es viele Klüfte zu kitten. Verbindend sind hier besonders die AWO Mitglieder Dr. Max Michel und Theodor Thomas zu nennen.

### FRAUENSEMINAR – URMUTTER DES FACHBEREICHES SOZIALE ARBEIT UND PFLEGE AN DER UNIVERSITY OF ALLIED SCIENCES

Das Frauenseminar selbst, an dessen Gründung und Ergehen wichtige Persönlichkeiten der AWO Frankfurt großen Anteil hatten, erlebte schwierige Jahre sowohl in finanzieller (Inflation) als auch ideologischer (Nazifizierung) Hinsicht. Es ist, darauf soll unbedingt hingewiesen werden, die „Urmutter“ des Fachbereichs

Soziale Arbeit und Pflege der „University of Applied Sciences“, der früheren Fachhochschule Frankfurt am Main. Die Ausbildungswege und Orientierungen haben sich im Lauf der Jahrzehnte verändert, der Grundgedanke ist geblieben: Menschen zur Hilfe für andere Menschen zu qualifizieren, unter Wahrnehmung von unterschiedlicher Befindlichkeit, Herkunft, Ausbildung.

Dieter und Hanna Eckhardt



Meta Quarck-Hammerschlag



19,90 €

Meta Quarck-Hammerschlag.  
Ich bin radical bis  
auf die Knochen.

Eine Biographie von  
Hanna und Dieter Eckhardt  
<https://www.fnverlag.de>



12,00 €

Das Frauenseminar für  
soziale Berufsarbeit/  
die Wohlfahrtsschule  
Hessen-Nassau und Hessen  
1913 - 1933



Antiquarisch  
erhältlich



35,00 €

Sonderdruck –  
Auszug der Festschrift:  
Der Fachbereich Soziale Arbeit  
und Gesundheit der  
Fachhochschule Frankfurt  
am Main:  
„Warum nur Frauen?“

100 Jahre Ausbildung für  
die sozialen Berufe.  
Frankfurt am Main:  
ISBN 978-3-943787-28-3

### News via Mail: eure AWO eNews!

Wir geben einen regelmäßigen elektronischen Newsletter heraus, der euch alle 14 Tage per Mail aktuell informiert. Auf unten stehender Webseite anmelden oder QR-Code mit Smartphone scannen: <https://www.awo-frankfurt.de/newsletter>



News



### SENIORENGERECHT & BARRIEREFREI

Naturpark Spessart zwischen Bad Orb & Lohr.  
Hallenbad 30°, Sauna, Dampfbad, Infrarot, Lifte,  
Kegelbahn - Livemusik - Panoramalage - Terrasse

54 € p.P.  
Halbpension;  
(Einzelzimmer-  
Zuschlag:  
13 €)

Urlaub in Franken, staatlich anerkr. Erholungsort.  
90 km Wanderwege, beste Ausflugsmöglichkeiten.  
Lift im Haus. Rollstuhlfreundliche Zimmer  
mit Dusche, WC, LCD-TV, Fön, Safe und W-Lan  
(Preis inkl. Kurtaxe, Livemusik, Grillabende, Gästeprogramm)

Prospekt anfordern: Tel. 09355-7443, Fax 09355-7300 · [www.landhotel-spessarttruh.de](http://www.landhotel-spessarttruh.de)  
Landhotel Spessarttruh, Wiesenerstr. 129, 97833 Frammersbach/Bayern  
Abhol- & Rückfahrtservice im Rhein-Main-Gebiet für 95 € pro Person

### Distel Apotheke

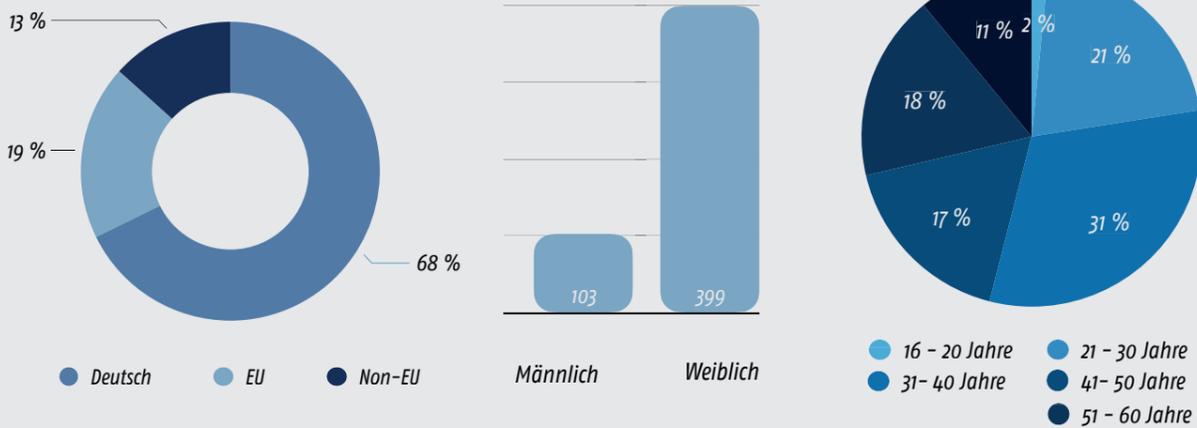


... einfach gut beraten!

- Kompetente Beratung
- Milchpumpen- und Babywaagen-Verleih
- Anmessen von Kompressionsstrümpfen
- Blutdruck und Blutzuckermessung
- Kostenlose Lieferung an Kunden im Umkreis
- Verblistierung von Arzneimitteln
- Belieferung von Wohnheimen

Wächtersbacher Str. 23 | 60386 Frankfurt  
Tel.: 069 41 80 10  
[www.distel-apotheke.info](http://www.distel-apotheke.info)

Rhönstraße 127 | 60385 Frankfurt  
Tel.: 069 43 95 20  
[www.roederberg-apotheke.de](http://www.roederberg-apotheke.de)



Mitarbeiter\*innen des AWO Kreisverbandes  
Grafiken von links nach rechts: Nationalität | Gender | ø-Alter

## BETRIEBSRAT



### Der Betriebsrat

## Ein offenes Ohr für die Interessen aller Kolleg\*innen

Der Betriebsrat des Kreisverbands setzt sich aus Mitarbeiter\*innen zusammen, die die Vielfalt der sozialen Angebote abbilden. Schön wäre es, wenn aus jeder Abteilung ein Mitglied im Betriebsrat wäre, um alle Kolleg\*innen bestmöglich zu vertreten. Das Selbstverständnis des Betriebsrats: ein offenes Ohr für die Interessen aller Kolleg\*innen und der Anspruch, betriebliche Belange und Neuerungen mitzugestalten.

#### BEDEUTUNG DES BETRIEBSRATES

Wie wichtig etwas ist, merkt man oft erst, wenn es nicht existiert ist. So ähnlich verhält es sich auch mit dem Betriebsrat. Weil der Kreisverband der AWO dauerhaft über 500 Mitarbeiter\*innen beschäftigt, sind derzeit die zu bewältigenden Aufgaben auf mehrere Schultern verteilt und nicht nur in der Hand einer Person gelagert. Das Büro des Betriebsrats ist die ganze Woche über besetzt. Eine gravierende Neuerung in dieser Amtszeit! Die Rückmeldungen der Kolleg\*innen sind diesbezüglich durchweg äußerst positiv.

#### TÄTIGKEITEN DES BETRIEBSRATS

Wie auch in allen anderen Bereichen der AWO wird unsere Amtszeit vor allem durch die AWO Affäre und durch Corona bestimmt. Derzeit führen wir verschiedene Verhandlungen bzgl. der Betriebsvereinbarungen, haben im Bereich Öffentlich-

keitsarbeit viel unternommen und einiges erneuert. Ebenso besuchen wir unter dem Motto „Betriebsrat on Tour“ die verschiedenen Einrichtungen aller Abteilungen, um mit den Mitarbeiter\*innen ins Gespräch zu kommen.

#### MITARBEITER\*INNENPFLEGE

Aktuell liegt uns die Mitarbeiter\*innenpflege besonders am Herzen. Viele Abteilungen stehen vor der großen Herausforderung, ihre Mitarbeiter\*innen trotz aller Schwierigkeiten und Widrigkeiten der letzten Jahre weiterhin zu bestärken und zu motivieren. Hier sind alle aufgefordert, für ein gutes Arbeitsklima zu sorgen. Es ist wichtig, alle Vorhaben absolut transparent zu kommunizieren, um alle Mitarbeiter\*innen mitzunehmen.

Ein besonderes Augenmerk kommt der Bindung der vorhandenen sowie der Gewinnung von neuen Mitarbeiter\*innen in der Abteilung Kita zu, derzeit die größte Abteilung der AWO. Um das „Gute-KiTa-Gesetz“ zu erfüllen, werden kontinuierlich neue Mitarbeiter\*innen gesucht: Diese Suche nach gut qualifizierten Fachkräften erweist sich als schwierig.

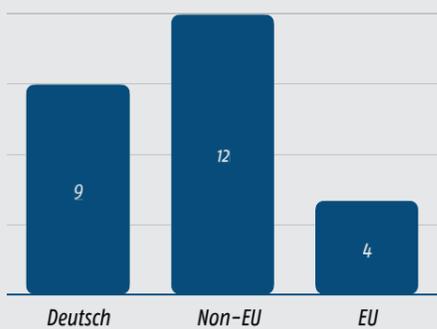
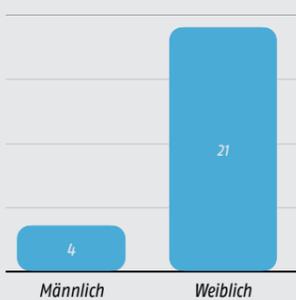
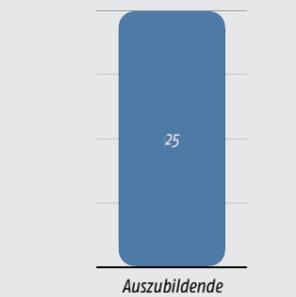
Der AWO Kreisverband ist gefordert, sich Gedanken zu machen, wie man sich von anderen Trägern abheben kann, um Bewerber\*innen einen Anreiz zu bieten.

Uns als Betriebsrat ist durchaus bewusst, dass dies aufgrund der begrenzten finanziellen Möglichkeiten sicher keine leichte Aufgabe ist.

Uns ist es wichtig, eine Haltung zu entwickeln, bei der die Qualität im Mittelpunkt steht, so dass wir am Markt eine wettbewerbsfähige Position einnehmen, um Personal zu generieren und auch zu halten. Unser gemeinsames Ziel muss sein, die zu dünne Personaldecke aufzustocken und die damit verbundenen Be- bzw. Überlastungen der Kolleg\*innen auf ein Minimum zu begrenzen bzw. möglichst ganz zu vermeiden. Wir müssen uns den Herausforderungen stellen, um „einen weiteren Schritt nach vorne zu gehen“.

#### DER BETRIEBSRAT MOTIVIERT ZUR WAHL!

Im April stehen die Wahlen zum Betriebsrat des Kreisverbands an. Die jetzigen Betriebsräte rufen alle Kolleg\*innen auf, wählen zu gehen.



Azubis im Bereich Pflege (Stand 2022)  
Grafiken von oben nach unten: Anzahl | Gender | Nationalität |

### Der Weg zu einer qualifizierten Ausbildung in der Pflege

Für den Einstieg gibt es die Möglichkeit der Ausbildung zum Altenpflegehelfer. Diese ist einjährig und bietet insbesondere die Möglichkeit, danach „weiterzumachen“. Sie ermöglicht den Absolventen den Zugang zur „großen“ Ausbildung, auch wenn sie nicht über mindestens mittlere Reife verfügen. Seit Einführung der Generalistik (Ausbildung zum/zur Pflegefachmann/-frau) erfolgt über unsere kooperierende Schule ein Eignungstest. Wenn dieser gemeistert ist, kann die duale Form der Ausbildung starten. Es gibt den schulischen Teil und den Teil in den Betrieben. Bereiche, die im eigenen Betrieb nicht abgeleistet werden können, müssen in Partnerbetrieben erbracht werden, beispielsweise Psychiatrie oder Krankenhaus. Die Steuerung liegt bei der Schule.

Am Ende schließt die Ausbildung mit einem Staatsexamen ab, das den Absolventen viele Möglichkeiten für eine berufliche Entwicklung bietet.

### Das Pflegeheim am Sommerhoffpark:

## Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum feiert 70. Geburtstag

Das Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrum wurde am 17. Mai 1952 eröffnet und feiert in diesem Jahr sein 70-jähriges Bestehen.

Im Dezember 2021 wurde bereits dem 70-jährigen Bestehen und den engagierten Frauen und Männern der Arbeiterwohlfahrt Frankfurt gedacht, die die Johanna-Kirchner-Stiftung am 5. Dezember 1951 gründeten.

Das Pflegeheim am Sommerhoffpark galt seinerzeit als eine der modernsten Pflegeeinrichtungen. Auch heute arbeiten wir nach wie vor an hohen Pflege- und Qualitätsstandards. Im Rahmen unseres Pflegeleitbildes ist es selbstverständlich, dass jeder seine persönliche Geschichte und kulturellen Wurzeln mitbringt – das respektieren wir. Unsere Bewohner\*innen erhalten genau die Pflege, ärztliche Versorgung und Unterstützung, die sie brauchen – täglich rund um die Uhr.

#### Vieles hat sich seit der Eröffnung im 17. Mai 1952 weiterentwickelt.

- 1985 Eröffnung der Altenwohnanlage
- 1994 Eröffnung der Tagesbetreuung
- 1996 Eröffnung des Walter-Hesselbach-Hauses
- 2001 Eröffnung Erweiterungsbau N-Haus des Johanna-Kirchner-Altenhilfezentrums

Weitere Baumaßnahmen sind aktuell in der Planung und Umsetzung, vieles musste auch pandemiebedingt warten.

Unseren runden Geburtstag möchten wir natürlich mit Ihnen, so es die Rahmenbedingungen zulassen, gemeinsam feiern. Wir planen für Samstag, den 25.06.2022 eine Geburtstagsfeier, zu der wir Sie gerne begrüßen würden.



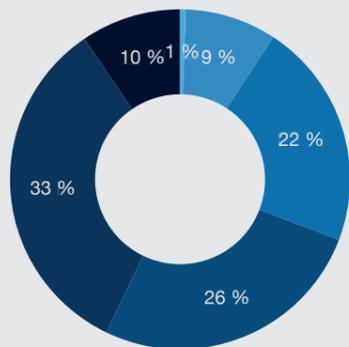
Mathias Rosenberger & Kerstin Herms  
Kollegiale Zentrumsleitung

## Arbeiten bei der AWO!

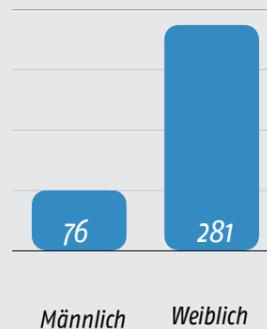


Auf unserer Webseite finden Sie alle aktuellen Ausschreibungen der AWO Frankfurt und der Johanna-Kirchner-Stiftung.

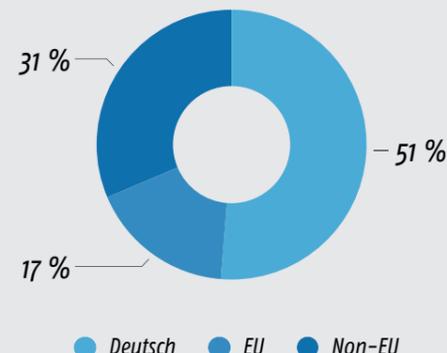
[www.awo-frankfurt.de/karriere](http://www.awo-frankfurt.de/karriere)



● 16 - 20 Jahre ● 21 - 30 Jahre  
● 31 - 40 Jahre ● 41 - 50 Jahre  
● 51 - 60 Jahre ● 61 - 64 Jahre



Männlich Weiblich



● Deutsch ● EU ● Non-EU

Mitarbeiter\*innen der Kreisverwaltung und Johanna-Kirchner-Stiftung im Bereich Pflege  
Grafiken von links nach rechts: ø-Alter | Gender | Nationalität

## Pflegedokumentation neu aufgestellt Mobile Leistungserfassung in der Pflege

Auch in der Altenpflege ist die Dokumentation von Tätigkeiten und deren Ergebnissen zu einem ausufernden „Zeitfresser“ geworden. Eine Möglichkeit, um diese Entwicklung „einzufangen“, besteht darin, Dokumentationsaktivitäten von festen Terminals zu entkoppeln und in das Geschehen vor Ort zu integrieren, also z. B. in das Zimmer einer Bewohner\*in.

Die mobile Datenerfassung und Dokumentation bringt aus Sicht der Organisation viele Vorteile. Im Bereich der ambulanten Pflege wird sie schon seit Jahren angewendet, für die stationäre Pflege in der Johanna-Kirchner-Stiftung handelt es sich um ein neues Vorhaben.

### MOBILE DATENERFASSUNG SORGT FÜR RASCHE INFORMATIONSWEITERGABE

Durch die Dokumentation direkt im Bewohner\*innen-Zimmer gewinnt man Zeit und sorgt für eine rasche und effiziente Informationsweitergabe. So können die unterschiedlichen Arbeitsbereiche eines Pflegeheims von unterschiedlichen Räumlichkeiten aus direkt auf die aktuellen Daten zugreifen. Auch für Bewohner\*innen bringt dieses Vorgehen Vorteile. Bewohner\*innen können vor Ort

gut informiert werden, ohne dass zusätzliche Wege in Kauf genommen werden müssen. Die Mitarbeiter\*innen müssen dazu mit entsprechenden Endgeräten ausgestattet sein und die gesamte bisherige Organisation der Dokumentation muss entsprechend umgestellt werden.

### FLÄCHENDECKENDES WLAN-NETZ: EIN MUSS FÜR DAS GELINGEN

Eine der Grundvoraussetzungen für die Umsetzung ist ein flächendeckendes WLAN-Netz. Das klingt harmlos, ist aber in den Einrichtungen eine anspruchsvolle Aufgabe. Die wirklich gute Nachricht: Das in der Johanna-Kirchner-Stiftung verwendete Dokumentationsprogramm vivendi® erfüllt bereits alle Voraussetzungen für die mobile Dokumentation. Eine Umsetzung wäre also kein Problem. Die Geschäftsführung der Johanna-Kirchner-Stiftung hat nun einen Projektauftrag zur Umsetzung der mobilen Leistungserfassung erteilt.

**Leyla Saglam**  
Kollegiale Zentrumsleitung  
Traute und Hans Matthöfer-Haus

## In der Zeit der Pandemie: Was erleben und mittendrin sein!

„Was erleben und mittendrin sein“ – ein mehr als berechtigter Anspruch der Menschen, die sich uns anvertrauen. Die Umsetzung der verschiedensten Veranstaltungen für und mit unseren Bewohnerinnen gehören mit zu den Herausforderungen für Pflegeeinrichtungen in der Zeit der Pandemie.

### IMPROVISATION – DAS MITTEL DER STUNDE

Ideen geschmiedet, Pläne erstellt, Künstler\*innen eingeladen, Dienstpläne erstellt, Deko gezaubert und dann aufgrund neuester behördlicher Vorgaben alles wieder abgesagt. Nein, das haben wir nicht getan, wir haben improvisiert. Mit dem, was wir durften oder verantworten konnten, wurde allen unseren Bewohner\*innen ein kurzweiliges Veranstaltungs- und Teilhabeprogramm geboten. Unsere großen Veranstaltungen haben wir durch viele kleine kompensiert. Spenden unterstützen unsere

vielfältigen Angebote, wie beispielsweise unsere vielen Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung.

Die Pandemie hat uns auch die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Digitalisierung in der Nutzung durch unsere Bewohner\*innen aufgezeigt. Wir wollen dieses Jahr verstärkt die Möglichkeiten der Teilhabe in den sozialen Medien erlebbar machen. Sobald es geht, öffnen wir wieder unser Seniorenrestaurant und unser kleines Café. Einige AWO Ortsvereine haben sich bei uns eingebracht und daraus sind richtig gute Ideen für gemeinsame Veranstaltungen entstanden. Wir freuen uns auf den Frühling und einen bunten Strauß an vielen Veranstaltungen und gemeinsamen Erlebnissen.

**Sabine Kunz**  
Zentrumsleitung  
August-Stunz-Zentrum

## Personalakquise Wir freuen uns auf drei neue Kolleginnen aus Thailand

Die Personalakquise gestaltet sich für alle Träger der Alten- und Krankenpflege schon seit einigen Jahren sehr schwierig. Es fehlt dem Beruf an Attraktivität und Anerkennung in der Gesellschaft. Ein kurzes Applaudieren in einer speziellen Situation ist da bei weitem nicht genug. Der Hessische Pflegemonitor beobachtet die Marktlage und Anforderung seit 2006. Ebenso lange ist deutlich zu erkennen, dass die Verfügbarkeit von Pflegefachkräften am Markt nicht in gleichem Maße mitwächst, wie es der Erweiterungsbedarf (mehr pflegebedürftige Menschen und Angebotsausbau) und der Ersatzbedarf (für Menschen, die den Beruf verlassen oder in Ruhestand gehen) erfordern würde.

In der Vorausberechnung nur des demographisch bedingten Erweiterungsbedarfs in den Einrichtungen der Altenhilfe ergibt sich auf der Grundlage der Anzahl der Beschäftigten im Jahr 2019 ein Mehrbedarf von 61 % bis ins Jahr 2040. Ein Bedarf, der trotz intensiver Ausbildungstätigkeiten nicht selbst gedeckt werden kann.

Die Johanna-Kirchner-Stiftung ging zwei Kooperationen ein, die mittels Personalakquise aus dem Ausland helfen sollen, das Problem zu lindern.

Drei Kolleginnen aus Thailand konnten sich mittels Zoom-Konferenz den Leitungen des August-Stunz-Zentrums, sowie der Personalabteilung und der Geschäftsführung der JKS vorstellen. In einer vertiefenden Sitzung konnten sie über ihre bisherige Arbeit in Thailand berichten. So arbeitet eine der Frauen auf einer Palliativstation, eine auf einer internistischen Station und eine auf einer Station mit psychiatrischem Schwerpunkt.

Nachdem Regelungen mit der Botschaft und dem Regierungspräsidium getroffen wurden (auch hier verzögert Corona einiges), erwarten wir sie im März in Frankfurt und freuen uns darauf ...

Die Kolleginnen müssen zunächst als Pflegekräfte angestellt und eingesetzt werden, bis sie nach etwa 4 bis 6 Monaten eine Kenntnisprüfung vor dem Regierungspräsidium in Darmstadt ablegen können. Danach gilt ihr 4-jähriges Studium in Thailand gegenüber dem deutschen Staatsexamen als gleichwertig und anerkannt. Dann können sie als anerkannte Pflegefachkräfte im August-Stunz-Zentrum eingesetzt werden.

**Jörg Wilhelm**  
Geschäftsführung Johanna-Kirchner-Stiftung

## Für ein gutes Ergebnis: Unterstützung durch „Bildungsbegleitung“

Die Personalsituation in der deutschen Pflege spitzt sich zu. Nur wer sich frühzeitig um die gezielte Entwicklung junger und neuer Kolleg\*innen bemüht, hat auch nur den Hauch einer Chance, seinen Personalbedarf in absehbarer Zeit zu sichern. Insbesondere unsere Auszubildenden in der Pflege wollen wir durch eine gut koordinierte, fachlich versierte und menschlich nahe Ausbildung in unseren Pflegeheimen und im Ambulanten Dienst für uns gewinnen und einnehmen.

Die Stabsstelle Organisationsentwicklung der Johanna-Kirchner-Stiftung hat inzwischen die Zuständigkeit für die „Bildungsbegleitung“ übertragen bekommen. Dagmar Präger-Sellung als Pflegefachkraft und Thomas Kaspar werden sich darum kümmern, dass die vor Ort zuständigen Pflegedienstleitungen und Praxisanleiter\*innen alle Unterstützung erhalten, die notwendig ist, und sich

gleichzeitig eng miteinander abstimmen und gut koordinieren. Bereits im März ist eine Ausbildungskonferenz geplant. In dieser soll das derzeitige Wirkungs- und Leistungsniveau unserer Ausbildungsbemühungen analysiert werden. Wer braucht derzeit was, um gut und besser ausbilden zu können? Beide werden auch das Gespräch mit den Auszubildenden suchen. Thomas Kaspar: „Wir freuen uns sehr, dass wir diese wichtige Arbeit für unsere Einrichtungen und Dienste übernehmen dürfen. Und natürlich freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit allen, die am Ausbildungsgeschehen beteiligt sind. Häufig werden wir gefragt: Wie wollt ihr vorgehen? Vor allem wollen wir zunächst eins: gut zuhören.“

**Thomas Kaspar**  
Stabsstelle Organisationsentwicklung der  
Johanna-Kirchner-Stiftung



Marcus Fischer-Reitgassl



## Nachwuchsförderung als langfristige Lösung Mitarbeitergewinnung in den AWO Kitas

Die 20 AWO Kitas unseres Kreisverbandes Frankfurt am Main leisten tagtäglich einen wichtigen Beitrag zur frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung in Frankfurt. Insbesondere in Corona-Zeiten sind Familien gefordert und erhalten durch unsere Kindertagesstätten kompetente Unterstützung und Entlastung. So sind auch die Eltern des Stadtteils Enkheim sehr froh, dass am 01.03.2022 nach sehr langer Bauphase nun endlich für die Kinder und Familien die Pforten geöffnet werden.

Hierbei ist die größte Herausforderung die Gewinnung von Fachpersonal und Führungskräften, denn davon hängt die Auslastung der Kitas, aber auch die Qualität der Kinderbetreuung ab. Heute sind alle AWO Kitas mit Fachpersonal gut ausgestattet – eine reife Leistung im heiß umkämpften Fachkräftemarkt. Ab dem kommenden August 2022 ist außerdem das „Gute-KiTa-Gesetz“ umzusetzen. Das bedeutet, dass alle Kitas noch mehr Fachkräfte beschäftigen müssen. Dies ist ein guter Schritt für die Betreuungsqualität aller Kitas, aber es bedeutet auch noch mehr Fachkräftemangel auf einem ohnehin schon leeren Fachkräftemarkt.

### NACHWUCHSFÖRDERUNG ALS LANGFRISTIGE LÖSUNG

Fachkräfte auf einem leeren Arbeitsmarkt zu finden ist schwierig und mit hohen Kosten und Zeitaufwand verbunden. So besteht hier lediglich durch eine gute Nachwuchsförderung die Chance, die freien Stellen langfristig wieder zu füllen. In den Kitas des Kreisverbandes werden in jedem Jahr um die 40 Nachwuchskräfte ausgebildet. Dies immer mit dem Ziel, diese nach der Ausbildung auch in unseren Kitas weiterbeschäftigen zu können.

Trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass Auszubildende der umliegenden Fachschulen ihre Ausbildung beim AWO Kreisverband Frankfurt absolvieren, denn Ausbildung ist Vertrauenssache. An dieser Stelle ist der Imageschaden, bedingt durch die vorangegangene Krise unseres Kreisverbandes deutlich spürbar. So müssen wir viel mehr mit den zukünftigen Auszubildenden, aber auch mit den Fachschulen selbst in Kommunikation gehen, um das verlorene Vertrauen wieder zurückzugewinnen.

### UNTERSCHIEDLICHE MODELLE DER AUSBILDUNG

Den Durchblick bei den mittlerweile vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten zu behalten, ist hierbei wichtig: Waren vor einigen Jahren noch fast alle Fachkräfte ausgebildete Erzieher\*innen, die eine 5-jährige Ausbildung absolviert haben, gilt dies heute nur noch für ein Drittel der Belegschaft in den AWO Kitas.

Die klassische Ausbildung zum/zur staatlich anerkannten Erzieher\*in kann beispielsweise auf diesen Wegen erworben werden: Neben der klassischen Ausbildung, in der die Auszubildenden jeden Tag die Schule besuchen und nur zu Blockpraktika in der beruflichen Praxis sind, um die praktische Arbeit zu erleben, gibt es mittlerweile eine Form der berufsbegleitenden Ausbildung, in der die Auszubildenden 2 Tage in der Kita sind und nur 3 Tage die Schule besuchen.

### SEIT 2019 MÖGLICH: PRAXISINTEGRIERTE VERGÜTETE AUSBILDUNG

Seit Beginn des neuen Schuljahres 2019 haben angehende Erzieher\*innen nun die Möglichkeit, ihre Ausbildung in einer bezahlten Form zu absolvieren, PivA (Praxisintegrierte vergütete Ausbildung) genannt. Diese Ausbildungsform (die in anderen Bundesländern bereits erfolgreich seit vielen Jahren praktiziert wird) ist ein guter Beitrag zur Chancengerechtigkeit, da durch die Bezahlung der angehenden Erzieher\*innen auch Personen teilnehmen können, die es sich bisher aus finanziellen Gründen nicht leisten konnten. Mit PIVA können auch Nicht-Fachkräfte der AWO Kitas die Chance nutzen, bei guter Bezahlung sich gleichzeitig gut ausbilden zu lassen. Auch die Qualität stimmt in diesem Ausbildungsmodell, denn an den Unterrichtseinheiten wurde nichts weggelassen, sondern die Anteile der praktischen Arbeit in den Kitas und anderen sozialen Einrichtungen wurden integriert und führen so zu einer engeren Verzahnung von Theorie und Praxis.

Diese Ausbildungsmodelle werden ergänzt durch zahlreiche Studiengänge, die zur Anerkennung als Fachkraft führen können. „Wir müssen unsere Personalgewinnung ständig auf Aktualität prüfen und in diesem Arbeitsbereich besonders weit gefächert aufstellen“, so Yvonne Schermuly, die Recruiterin des AWO Kreisverbandes. Gemeinsam mit

ihr bietet die Abteilung Kitas regelmäßig Informationsveranstaltungen für Interessent\*innen, geht auf Fachmessen und kommuniziert auf Onlineplattformen.

### DIE ROLLE DER PRAXIS HAT SICH VERÄNDERT

Auch die Rolle der Praxis in der Ausbildung hat sich stark verändert. Neue Vorgaben, wie die neue Ausbildungsverordnung des Landes Hessen, legen fest, dass in der Beurteilung von Auszubildenden die Beteiligung an der Ausbildung immer wichtiger wird. So hat nun die Arbeit in der Kita einen großen Einfluss auf die Notengebung und fordert so unsere Kitas, die Anleitung der Auszubildenden immer professioneller zu begleiten. Als Kitas der AWO sind wir an dieser Stelle sehr gut aufgestellt, denn seit vielen Jahren professionalisieren wir mittels einer Fort- und Weiterbildung unsere Anleiter\*innen für die Begleitung der Ausbildung. So können wir in einem hohen Maß Auszubildende aufnehmen und bis zum Abschluss der Ausbildung professionell begleiten. Mit gezielten Events für unsere Auszubildenden werben wir dann gleich dafür, auch nach der Ausbildung bei uns zu bleiben.

### AUSBILDUNGSPLÄTZE FREI

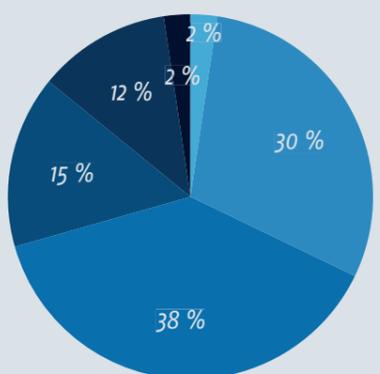
Für den kommenden Sommer – zu Beginn des neuen Ausbildungsjahres – stehen in allen Ausbildungsgängen noch Plätze zur Verfügung. Interessierte können sich gerne durch die Abteilung Kitas beraten lassen.

Marcus Fischer-Reitgassl

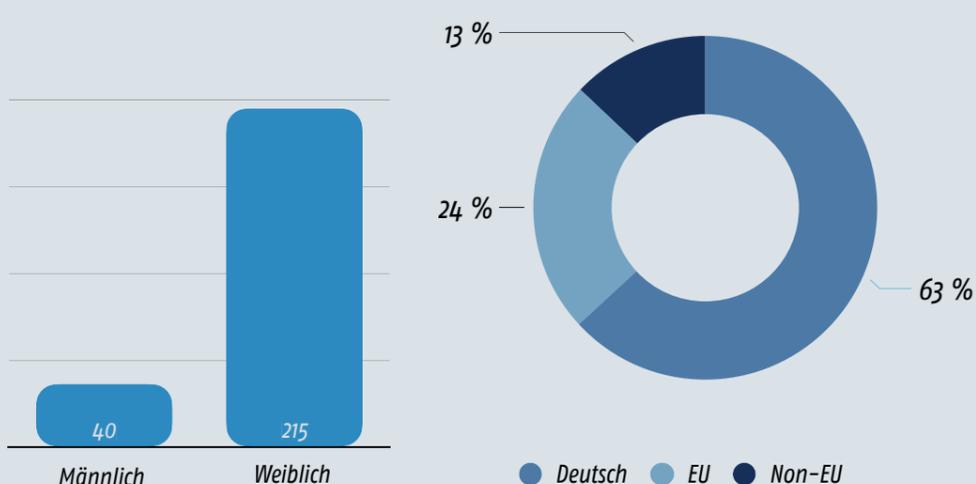
Marcus Fischer-Reitgassl  
Stellvertretender Abteilungsleiter  
Kindertagesstätten  
Telefon 0172 / 7424222  
marcus.fischer-reitgassl@awo-frankfurt.de



Mitarbeiter\*innen im Bereich Kita  
Grafiken von links nach rechts: Ø-Alter | Gender | Nationalität



● 16 - 20 Jahre ● 21 - 30 Jahre  
● 31 - 40 Jahre ● 41 - 50 Jahre  
● 51 - 60 Jahre ● (60 +)



● Deutsch ● EU ● Non-EU

Azubis (männl./weibl.) im Bereich Kita  
Grafiken von links nach rechts: Azubis | EU | Non-EU





## Deutsche Bahn bittet um Hilfe Vorschulkinder hellauf begeistert

Letztes Jahr im Frühling kam die Anfrage der Deutschen Bahn, ob unsere Vorschulkinder dabei helfen könnten, die Fassade eines Gebäudes zu verschönern. Natürlich waren die Kinder hellauf begeistert. Als Thema bekamen wir: „Unsere Reise zur Schule“. Dies haben wir thematisch mit den Vorschulkindern der blauen Gruppe aufgegriffen. In den ASK-Stunden wurde gemeinsam mit der Erzieherin überlegt, wie jedes Kind zur Schule kommt und welche Möglichkeiten es gibt. Außerdem hat die Gruppe gemeinsam überlegt, was die Kinder am ersten Tag in der Schule alles brauchen.

Nachdem alles besprochen wurde, entschieden sie sich, eine Geschichte ihres Wegs zur Schule zu erfinden. Passend dazu wurde ein Comic erstellt.

Diesen haben wir an die Projektleitung der Deutschen Bahn übergeben, die unser Werk dem Künstler zur Verfügung stellte. Der Künstler überlegte, wie er das Theaterstück der Bahnbinis und den Comic der Kita Bockenheim Kinder mit Graffiti auf die Wand bringen kann.

Die Kinder sind sehr stolz auf ihr Werk und jeder kann es jetzt am Hauptbahnhof begutachten.

Lisa Milbredt  
Leitung Kita Bockenheim  
Tel.: 069 / 95643591  
lisa.milbredt@awo-frankfurt.de



### Die Geschichte

„Am ersten Schultag freuen sich drei Mädchen sehr auf ihren ersten Tag in der Schule. Aufgeregt ziehen sie sich an, nehmen ihren neuen Schulranzen und ihre Schultüten. Zu ihrer Überraschung holt sie die Bahn ab. In der Bahn sprechen die drei über die Schule und was alles Tolles passieren wird. Die Bahn hält an und die Mädchen steigen schnell aus. Die Mädchen rennen zur Schule.“

Auf einmal bemerkt ein Mädchen, dass sie ihre Schultüte in der Bahn vergessen hat. Sie rennt hinter dem Zug her und ruft verzweifelt nach ihrer Schultüte. Der Zug bremst ruckartig und das Mädchen holt die Schultüte aus dem Zug. Endlich kann der erste Schultag beginnen und wird hoffentlich so aufregend wie der Morgen.“



## Kontakt Daten des AWO Kreisverbandes

### Altenhilfzentren

#### August-Stunz-Zentrum

Sabine Kunz  
Röderbergweg 82  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069 / 405040  
sabine.kunz.asz@awo-frankfurt.de

#### Johanna-Kirchner-Altenhilfzentrum

Gutleutstraße 319  
60327 Frankfurt  
Tel.: 069 / 271060

Kerstin Herms  
kerstin.herms.jka@awo-frankfurt.de

Mathias Rosenberger  
mathias.rosenbergerjka@awo-frankfurt.de

#### Traute und Hans Matthöfer-Haus

Kronberger Straße 5  
61440 Oberursel  
Tel.: 06171 / 63040  
Christiane Rink & Leyla Saglam  
christiane.rink.thmh@awo-frankfurt.de  
leyla.saglam.thmh@awo-frankfurt.de

### Soziale Betreuung / Hausnotruf

Christoph Opitz  
Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069 / 29890135  
christoph.opitz@awo-frankfurt.de

### Ambulanter Dienst

#### West

Svetlana Nikic  
Gutleutstr. 319  
60327 Frankfurt  
Tel.: 069 / 27106-170 / -171  
svjetlana.nikic@awo-frankfurt.de

#### Ost

Svetlana Nikic  
Henschelstraße 11  
603147 Frankfurt  
Tel.: 069 / 44 20 33  
svjetlana.nikic@awo-frankfurt.de

### Ehrenamtsagentur

Pilar Berk  
Lange Straße 22  
60311 Frankfurt  
Tel.: 069 / 363963191  
info@awo-ehrenamtsagentur.de

### Essen auf Rädern

#### Ostend - Bornheim - Nordend

Röderbergweg 82  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069 / 40504127  
kueche.asz@awo-frankfurt.de

#### Gutleut - Gallus - Bahnhof

Gutleutstraße 319  
60327 Frankfurt  
Tel.: 069 / 27106199  
kueche.jka@awo-frankfurt.de

### Immobilienmanagement / Mieterbetreuung

Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt

Kinem Kes  
Tel.: 069 / 29890129  
kinem.kes@awo-frankfurt.de

Helge Kubatzki  
Tel.: 069 / 298901637  
helge.kubatzki@awo-frankfurt.de

### Kindertagesstätten

Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt

Cornelia Held  
Tel.: 069 / 29890154  
cornelia.held@awo-frankfurt.de

Marcus Fischer-Reitgassl  
Tel.: 0172 / 7424222  
marcus.fischer-reitgassl@awo-frankfurt.de

### Jugendeinrichtungen

Myrella Dorn  
Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069 / 29890151  
myrella.dorn@awo-frankfurt.de

### Quartiere

#### Quartiersmanagement Atzelberg

Jale Atmaca  
Atzelbergstraße 46  
60389 Frankfurt  
Tel.: 069 / 26491700  
jale.atmaca@awo-frankfurt.de

### Quartiersmanagement Gutleut

Speicherstraße 20 / EG  
60327 Frankfurt  
Tel.: 069 / 74737838

Armanda Bruchmann  
armanda.bruchmann@awo-frankfurt.de

Friederike Weyh  
friederike.weyh@awo-frankfurt.de

### Stadtteilzentren

#### Bergen-Enkheim

Barbara Schwarz  
Milseburgstraße 26  
60388 Frankfurt  
Tel.: 0179 / 6053365  
ebtho.schwarz@t-online.de

#### Frankfurter Berg

Henning Hoffmann  
Fliederweg 11  
60433 Frankfurt  
Tel.: 069 / 29890141  
henning.hoffmann@awo-frankfurt.de

#### Höchst-Unterriederbach

Barbara Strohmayer  
Königsteiner Straße 88  
65929 Frankfurt  
Tel.: 069 / 306924  
BarbaraRudolfStrohmayer@t-online.de

#### Sossenheim

Marianne Karahasan  
Dunantring 8  
65936 Frankfurt  
Tel.: 069 / 342486  
marianne@karahasan.de

### Nordend

Stella Schulz-Nurtsch  
Eckenheimer Landstraße 93 H  
60318 Frankfurt  
Tel.: 0177 / 2341256  
stella.schulz-nurtsch@gmx.de

### Beratung & Hilfen

#### Schuldner- und Rechtsberatung

Christine Gumbert  
Eckenheimer Landstraße 93 H  
60318 Frankfurt  
Tel.: 0176 / 54365109  
christine.gumbert@awo-frankfurt.de

#### Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen

Bianca Shah  
Mainkurstraße 35  
60385 Frankfurt  
Tel.: 069 / 448967  
bianca.shah@awo-frankfurt.de

### Geschäftsstelle

#### AWO Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V.

Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt  
Tel.: 069 / 2989010  
info@awo-frankfurt.de



- Ihr Wunschfarbton
- Tapeten & Bodenbeläge
- Gardinenleisten
- Rollos & Sonnenschutz
- Montageservice
- Bodenverlegung
- Maler- und Lackierarbeiten

## FARBENHAUSGALLUS

Farben • Bodenbeläge • Sonnenschutz • Service

Mainzer Landstraße 318 | 60326 Frankfurt  
Tel.: 069-733957 | [www.farbenhaus-gallus.de](http://www.farbenhaus-gallus.de)

# Kurz gemeldet...



## MITGLIED WERDEN! NEUE VORSITZENDE FÖRDERVEREIN ANLAUFSTELLE

Renate Wolter-Brandecker und Petra Rossbrey wurden als Vorsitzende und Stellvertreterin des Fördervereins für die Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen gewählt.

Nach der Corona-Zeit wird die Unterstützung für die Begleitung der straffällig gewordenen Frauen in der Anlaufstelle weiter intensiviert. Der Förderverein kann jährlich einen 5-stelligen Betrag aus Spenden und der Akquise von Bußgeldern zur Verfügung stellen.

Die Mitglieder des neuen Kuratoriums des Fördervereins aus Straffälligenhilfe, Justiz, Politik und der Frankfurter Stadtgesellschaft, Sigrid Bernhard-Müller, Professor Dr. Helga Cremer-Schäfer, Nancy Faeser, Dr. Christine Hohmann-Dennhardt, Ulrike Holler, Rupert von Plottnitz, Verena Schlossarek, Sigrun Stosius, Bruder Paulus Terwitte setzen sich gemeinsam für die erfolgreiche Arbeit der Anlaufstelle ein.

Wir danken Elisabeth Vogelheim und Barbara Ulreich für Ihr Engagement in den letzten 2 Jahren an der Spitze des Fördervereins.

SCHENKEN SIE EINE 2. CHANCE. MIT IHRER SPENDE.



Förderverein für die Anlaufstelle  
Bank für Sozialwirtschaft | BIC: BFSWDE33MNZ  
IBAN: DE66 5502 0500 0006 6012 00

## FEHMARN: OSTSSESTRAND UND SEEMANNSGARN

Auf der schönen Ostseeinsel Fehmarn gibt es alles, was das Leben schön macht: Sonnenstunden, abwechslungsreiche Strände und viel Natur, idyllisches Landleben, romantische Fischerdörferchen und jede Menge zu erleben und zu genießen.

Die AWO Oberrad reist vom **17. bis 24. Mai** auf die Insel Fehmarn. Die 7 Tage kosten je nach Nutzung der Zimmer zwischen 999 und 1.249 Euro. Es sind noch wenige Plätze zu vergeben. Nähere Informationen gerne bei Erich Schlauch, Tel.: 069 / 656264.



© Veranstalter

## TERMINE: SOMMERFESTE IN DEN AWO ALTENHILFEZENTREN

**Samstag, 25. Juni 2022**  
im Johanna-Kirchner-Altenhilfzentrum im Gutleut

**Sonntag, 10. Juli 2022**  
im Traute und Hans Matthöfer-Haus in Oberursel

**Samstag, 16. Juli 2022**  
im August-Stunz-Zentrum im Ostend

## AKTION „MEIN ERSTER SCHULRANZEN“ GESTARTET

Mit der Einschulung im Sommer 2022 beginnt für etwa 6.000 Kinder in Frankfurt am Main ein neuer Lebensabschnitt. Doch etwa ein Viertel aller Frankfurter Familien mit Kindern leben in Armut. Betroffen sind etwa Familien mit alleinerziehenden Eltern, aus bildungsfernem Milieu oder Familien mit Migrationshintergrund. Diesen betroffenen Familien fehlt es oft und trotz Bildungs- und Teilhabepaket an finanziellen Mitteln, um ihren Kindern eine gute Ausstattung für diesen wichtigen, ersten Schritt in die Schule und Gesellschaft und Integration zu ermöglichen.

Unsere Ortsvereine haben begonnen, den Bedarf mit den Kita-Leitungen in ihren Stadtteilen zusammenzutragen. Unser Ziel ist es, in diesem Jahr mindestens 1.300 Schulranzen an betroffene Kinder zu übergeben. Diese Zielsetzung berücksichtigt die sehr schwierige Situation der Frankfurter AWO aufgrund der derzeit fehlenden Gemeinnützigkeit.

Das Projekt hat sich in den vergangenen Jahren über die Stadtgrenzen Frankfurts hinaus nach Offenbach, dem Wetteraukreis und in die Stadt Darmstadt ausgeweitet. Ein weiterer Ausbau ist möglich.

Seit 2015 gibt es auch in den Flüchtlingsunterkünften einen großen Bedarf. Viele Frauen mit ihren Kindern fliehen aktuell vor dem Krieg in der Ukraine. Sie werden auch in Frankfurt ankommen.

Die diesjährige Aktion „Mein erster Schulranzen“ endet am Freitag, den 15. Juli 2022 mit einem großen Spielfest in der AWO Kita Europagarten in der Hattersheimer Straße im Gallus.



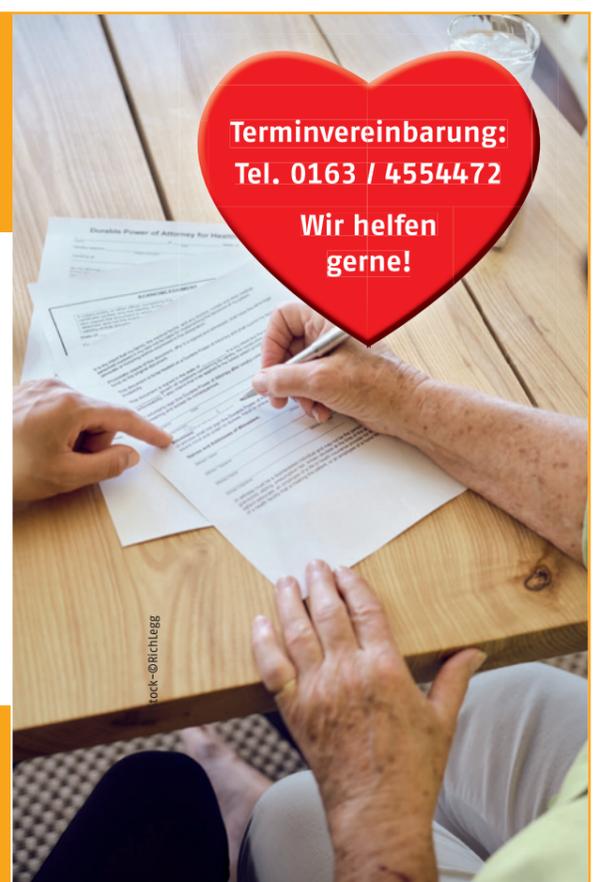
## Hilfe & Beratung Für AWO Mitglieder kostenlos.

### Unser Beratungsangebot

- Unterstützung bei Antragstellungen und Ausfüllen von Formularen
- Unterstützung bei Widersprüchen aller Art
- Vermittlung von Diensten und Hilfen bei der AWO, im Stadtteil und ganz Frankfurt
- Unterstützung beim Zugang zum Hilfesystem (Versorgungsamt, Arbeitsagentur, Job-Center)
- Fragen zur Pflegeversicherung, Krankenversicherung und Rente
- Sozial- und Lebensberatung allgemein

Christine Gumbert | Tel.: 0163 / 4554472  
christine.gumbert@awo-frankfurt.de

[www.awo-frankfurt.de](http://www.awo-frankfurt.de)





## Ein neues Projekt des Ortsvereins Bahnhof-Gutleut Handarbeitsnachmittag mit Klonschnack

Der Ortsverein Bahnhof-Gutleut organisiert seit Jahren zusammen mit dem Johanna-Kirchner-Altenhilfzentrum die Boutique „Jacke wie Hose“ für Secondhand-Bekleidung. Dieses Projekt hat seit seinem Bestehen immer wieder neue Vorhaben hervorgebracht. So wurden vor der Corona-Pandemie Modenschauen organisiert und schließlich auch eine eigene Nähstube eingerichtet, die „Strickliesel“. Alle diese Angebote haben unter den verschiedenen Einschränkungen während der Pandemie gelitten. Besucher\*innen durften über Wochen und Monate das Pflegeheim nur unter strengen Auflagen betreten – wenn überhaupt. Und auch die Helfer\*innen hatten nur eingeschränkten Zugang. In den Vorstandssitzungen ging es in der Folge immer wieder um die Fragen: Was wird aus unserem Projekt? Was können wir trotz allen Einschränkungen umsetzen? Wo ist die Lücke? Was können wir tun?

Im Spätsommer 2020 kam dann eine neue Idee hinzu. Angeregt durch Begegnungen im Stadtteil und ein Strick-Projekt des Quartiersmanagements im Gallus wurde die Idee geboren, gesellige Handarbeits-

nachmittage zu organisieren. Von Anfang an ging es dabei weniger um die Handarbeit als vielmehr um die Möglichkeit der Begegnung, des Gesprächs und des geselligen Miteinanders. Häkeln, Stricken und Sticken sollten nur das Vehikel sein, um die Menschen zusammenzuführen. Uns war bewusst, dass das Thema Handarbeit eher von Frauen „besetzt“ ist, aber wir wollten das Angebot auch als Einladung an die Männer verstehen, sich auch auf neues Terrain vorzuwagen.

Irgendwann hatten wir genug darüber geredet: Entweder wir versuchen es oder wir lassen es. Die Pandemie mit dem Grundsatz, eher reduzierte Angebote in kleinen Gruppen anzubieten, hat uns dabei mehr ermutigt als behindert. Im August 2021 ging es los. Beim ersten Termin waren fünf Teilnehmer\*innen dabei, mehr hatten wir nicht erwartet. Beim zweiten Termin waren wir schon neun Teilnehmer\*innen und beim dritten Termin vor der Weihnachtspause sogar dreizehn. Mit so einem Erfolg hatten wir allerdings nicht gerechnet.

Die Nachmittage gestalten sich entspannt. Die Teilnehmer\*innen bringen ihre aktuellen Handarbeiten mit. Und wer nichts hat oder weder stricken noch häkeln kann, erhält aus unserem Handarbeits-Fundus Wolle und „Werkzeug“. Bei den ersten Strick-Versuchen gibt es dann Hilfe von allen Seiten. Alle achten darauf, dass sich die Einsteiger\*innen nicht die Finger brechen. Es gibt auch Teilnehmer\*innen, die nur pro forma Handarbeitsutensilien vor sich liegen haben. Auch das ist willkommen, denn eigentlich geht es ja um den Klonschnack. Klonschnack ist ein wunderbarer Begriff aus dem Norddeutschen, der es lautmalend auf den Punkt bringt. Bei Kaffee und Kuchen wird da über alles geschwätzt: Kochen und Backen, Kinder und Enkel, Corona und Non-Corona, Urlaub und Alltag. Dabei wird heftig mit den Stricknadeln geklappert, je engagierter, umso lauter. Und nebenbei unterstützen sich die Teilnehmer\*innen gegenseitig bei ihren „Projekten“: neue Maschen aufnehmen, Werkstücke abmessen und ggf. zuschneiden, ausmessen oder aufrübbeln, denn wer nicht auftrennen kann, kann bekanntlich auch nicht stricken.

## Engagiert in der AWO

Wir treffen uns in der AWO Ehrenamtsagentur in der Lange Straße 22. Meine ehemalige AWO Kollegin, Ilse Kassner aus der Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen hat diesen Treffpunkt in der Stadt vorgeschlagen. Seit einigen Jahren ist sie ehrenamtlich in der Beratung von Flüchtlingen im Stadtteil Griesheim unterwegs. Die AWO Ehrenamtsagentur begleitet das Engagement von ihr und vielen anderen, vermittelt in und qualifiziert für viele Freiwilligenprojekte.

Wir kennen uns schon lange und sind beide schon „ewig“ bei der AWO. Der Austausch über die eigene Biografie, politische Motivation, selbstbestimmtes Arbeitsleben, aktuelle Krise der AWO und die Zukunft wird zwei Stunden dauern und ist kaum zusammenzufassen.

Ilse Kassner bezeichnet sich selbst als „68erin“, studierte Sonder- und Heilpädagogik und Kunst. Die Auseinandersetzung mit dem Faschismus, „In unserer Familie wurde nicht geschwiegen.“ Sie ist dabei bei den wichtigen Themen der zweiten Frauenbewegung und ihrer konkreten Umsetzung – Frauenhäuser, psychosoziale Beratung für Frauen – in dieser Aufbruchzeit.

Erster Kontakt mit der AWO ist als studentische Betreuerin eines Ferienlagers der AWO Hessen-Süd in Grünberg. Sie bewirbt sich und sagt: „Wer mich will, bekommt mich!“ Ihr erster Job in der Spiel- und Lernstube in der Niedwiesenstraße in Hedderheim – bei der AWO.

Antiautoritäre Konzepte aus dem Studium realisieren: „Wir haben damals unsere Ideen umgesetzt, da war viel mit Matsch und Auslebenlassen.“ Heute sind andere Schwerpunkte in der Kinderbetreuung gefragt.

„Solidarität“ ist eine starke Kategorie in ihrem persönlichen Wertekompass. In Abgrenzung zu „Nächstenliebe“ – sie ist im Zuge der Proteste gegen den § 218 aus der Kirche ausgetreten – beschreibt Ilse Kassner: „Beziehungen zu Menschen in der Sozialen Arbeit müssen auf Augenhöhe gestaltet sein. Wichtig ist, das eigene Tun immer unter dem Aspekt zu begreifen: Es kann mich selbst treffen.“

Ende der siebziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ist die Zeit der Reformprojekte und der neuen innovativen Konzepte in der Sozialen Arbeit. Die AWO engagiert sich mit der Schulsozialarbeit in der Ernst-Reuter-Schule und der Anlaufstelle für straffällig gewordene Frauen.

Folgerichtig wechselt sie 1979 in die Anlaufstelle, bleibt bis zum Ende ihres Arbeitslebens im Jahre 2014 dort tätig. „Die Beziehungsarbeit ist der Kern jeder Sozialarbeit, wir wollen den Frauen in der professionellen Begleitung und Beratung zu mehr Selbstwertgefühl und Autonomie verhelfen.“ Die Anlaufstelle ist „einmalig“, genießt bundesweit hohes Ansehen und hat 2003 dem Angriff des ehemaligen Ministerpräsidenten Roland Koch gegen das soziale Hilfesystem, mit großer Unterstützung der gesamten AWO Frankfurt, getrotzt.

Ilse Kassner ist seit Beginn Mitglied der AWO, jetzt im Ortsverein Griesheim. Ihr soziales Engagement findet seine Fortsetzung in der Begleitung der Flüchtlinge im Stadtteil.

Und die Zukunft? „Nicht zu viel ‚Management‘ in der Sozialarbeit! Die Digitalisierung mit ihren Möglichkeiten und Chancen wird das auf die Dauer übernehmen. Dann gibt es wieder mehr Zeit und Freiheit, um den ganzen Menschen und seine berechtigten Bedürfnisse nach Beziehung in den Mittelpunkt zu stellen.“

**Henning Hoffmann**



„Best Practise“  
Projekte in unseren Ortsvereinen



Gemütlich geht's zu, und schon denken einige auch über ein gemeinsames Werkstück nach. Anregungen dazu gab's vom Quartiersmanagement der AWO fürs Gutleutviertel. Außerdem ist ein Socken-Strick-Kurs geplant. Im Jahr 2022 sind insgesamt 8 Termine im Kalender – natürlich mit Sommerpause, denn Stricken und Häkeln im Hochsommer, da sind sich alle einig, ist keine Alternative. Der erste Termin musste coronabedingt gleich ausfallen, aber nach der Omikron-Welle soll es auf jeden Fall weitergehen. Die aktuelle Herausforderung: Inzwischen brauchen wir wohl einen größeren Raum.

**Thomas Kaspar**  
AWO Ortsverein Bahnhof-Gutleut

Monika Debus-Lenz  
Ortsvereinsvorsitzende  
Telefon 0176 81227406  
monika.debus-lenz@awo-frankfurt.de



Ilse Kassner



## Spendenkonto

**AWO International**

IBAN: DE83 1002 0500 0003 2211 00

Bank für Sozialwirtschaft

Spenden-Stichwort: Nothilfe Ukraine

# Einfach machen. Hilfe für die Ukraine.

**HERAUSGEBER:**  
Petra Rossbrey,  
Präsidiumsvorsitzende  
Steffen Krollmann und  
Axel Dornis, Vorstand  
Verantwortlich i. S. d.  
Pressegesetzes:  
Henning Hoffmann  
Arbeiterwohlfahrt

Kreisverband  
Frankfurt am Main e. V.  
Henschelstraße 11  
60314 Frankfurt am Main  
Tel.: 069 / 298901-0  
Fax: 069 / 298901-10  
info@awo-frankfurt.de  
www.awo-frankfurt.de

**REDAKTION:**  
Henning Hoffmann & Team  
Tel.: 069 / 298901-41

**KONZEPT & GESTALTUNG:**  
VON WEGEN  
Kommunikationsagentur,  
Frankfurt am Main  
info@vonwegen.de

**FUNDRAISING & ANZEIGEN:**  
Roger Grever  
Tel.: 069 / 298901-613  
Fax: 069 / 298901-10

**FOTOVERWEISE:**  
Siehe Verweis neben den Fotos

**WEITERE FOTOS & ABBILDUNGEN:**  
www.axelhess.com,  
www.vonwegen.de,  
Henning Hoffmann, uvm.

Die AWO Zeitung erscheint vierteljährlich und ist ein kostenloser Informationsservice der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Frankfurt am Main e.V. Nachdruck oder Veröffentlichung ist nur mit Genehmigung des Herausgebers gestattet. Einsender von Briefen und Manuskripten erklären sich mit der redaktionellen Bearbeitung einverstanden. Einzelne Beiträge müssen nicht in allen Fällen die Meinung der Redaktion bzw. des Herausgebers wiedergeben. Der Herausgeber haftet nicht für unverlangte Einsendungen.